

# Schreiben bis zum Morgengrauen

## Kassels erste Lange Schreibnacht in der UB



**Salina Braun**

Universitätsbibliothek Kassel –  
Landesbibliothek und Murhardsche  
Bibliothek der Stadt Kassel  
Diagonale 10  
D-34127 Kassel  
E-Mail: s.braun@bibliothek.  
uni-kassel.de

### Zusammenfassung

Die UB/LMB Kassel veranstaltete im Juli 2011 in Kooperation mit dem Servicecenter Lehre der Universität die erste Lange Schreibnacht in der Bibliothek. 355 Studierende nutzten die Gelegenheit, sich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit ihren Hausarbeiten zu widmen. Von 20 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wurden ein umfassendes Begleitprogramm rund um das Thema wissenschaftliches Schreiben sowie weitere Aktivitäten angeboten. Den morgendlichen Abschluss stellte das gemeinsame Frühstück dar. Die Lange Schreibnacht war ein voller Erfolg. Sie wurde von den Studierenden dankbar angenommen, eine Wiederholung ist geplant.

### Abstract

On July 21<sup>st</sup> 2011 Kassel's University Library stayed open for the whole night. The students were invited to take part in a row of activities concerning writing academic texts. Over 355 students took the opportunity to work in the library and participate in the different activities. The night was a big success, it is planned to offer it again next summer.

### 1 Ausgangslage

Bibliotheken entwickeln sich seit einigen Jahren zu Lernräumen für Studierende. Spätestens seit der Bologna-Reform sind sie als zentrale Arbeitsorte auf dem Campus beliebt wie nie. Vielerorts wird derart über Platzknappheit und zu wenige Arbeitsplätze geklagt, dass in einigen Häusern die Belegung von Arbeitsplätzen über Parkscheiben geregelt wird. Dabei ist es nicht nur die Literatur, die viele Studierende zur Arbeit in der Bibliothek animiert: Der Ort an sich mit seiner Atmosphäre trägt ganz entscheidend zur Attraktivität bei.

Die meisten Hochschulbibliotheken haben nicht nur ihre Service- und Öffnungszeiten massiv ausgeweitet. Sie bieten zudem Kurse zu Informationskompetenz an. Teilweise sind

diese als Pflichtveranstaltung im Curriculum der Studiengänge verankert. Die Voraussetzungen für die erfolgreiche und zügige Anfertigung und Abgabe von Seminar- und Abschlussarbeiten sind damit gegeben. Aber gerade mit dem Schreiben dieser Prüfungsleistungen tun sich Studierende oftmals schwer. Das Phänomen aufgeschobener Hausarbeiten ist fast jedem Studierenden bekannt; Unterschiede gibt es oftmals lediglich in der Anzahl, die unerledigt darauf wartet, begonnen zu werden.

Unter Gleichgesinnten lernt und arbeitet es sich dabei für viele einfach besser. Man kann sich leichter überwinden, einen Einstieg in das Thema oder ins Schreiben zu finden. Welcher Ort eignet sich dafür besser als die Bibliothek?

### 2 Das Projekt

Im März dieses Jahres waren es allerdings die universitären Schreibzentren und nicht die Bibliotheken, die eine bundesweite Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten veranstalteten. Nach Berichten des Göttinger Schreibzentrums wurde sie von den Studierenden mehr als dankbar angenommen. Daraufhin entschlossen wir uns, eine solche Aktion auch unseren Kasseler Studierenden anzubieten. Gemeinsam mit dem Projekt „self-made-students“ des hiesigen Servicecenters Lehre veranstalteten wir die erste Lange Schreibnacht in der UB. Wir wählten als Termin den 21. Juli zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit, in der viele Studierende mit dem Schreiben von Hausarbeiten beschäftigt sind. Unser Ziel war



Abbildung 1: Plakat für die Lange Schreibnacht

es, die Motivation der Studierenden zu steigern, sich den Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens zu stellen. Das Schreiben in einer angenehmen Atmosphäre unter Gleichgesinnten sollte als positives Erlebnis erfahren werden. Neben der Vermittlung von Kompetenzen zum wissenschaftlichen Schreiben sollten zudem Entspannungs- und Konzentrationsübungen kennengelernt werden können.

### 3 Das Rahmenprogramm

In dieser Nacht drehte sich von 20.00 Uhr abends bis 8.00 Uhr morgens alles rund um das Thema wissenschaftliches Arbeiten. Das Rahmenprogramm umfasste:

- Schnelldurchlauf Hausarbeiten
- Beratung zur Textproduktion
- Einführung in Citavi und in die Kasseler Publikationssoftware PUMA
- Mitternachtsfackelzug über den Campus
- Brain Gym und Klangschalen-Yoga
- Katerfrühstück
- Schreib- und Rechercheberatung
- sowie durchgehend kostenlos Kaffee und Softdrinks.

Damit wir unser Angebot besser planen konnten, baten wir um vorherige Anmeldung und Angabe, welche der angebotenen Kurse jeweils von Interesse seien. Die Nachfrage war überwältigend. Viele Studierende fieberten der Längsten Nacht schon erfreut entgegen. Wir erhielten sogar Anfragen von auswärtigen Studierenden, ob sie teilnehmen dürften.

Begleitprogramm	
Programme im POF Forum (74 FSB)	
<b>Beginn 20.00 Uhr, Ende gegen 8.00 Uhr</b>	
Die Teilnahme an allen Angeboten ist selbstverständlich freiwillig. Sie können sich zudem die ganze Nacht über in den Räumen der UB ihrem Schreibprozess widmen.	
19.30 - 21.00 Uhr	Ausgabe der Namensschilder, Informationsveranstaltung
19.30 - 21.00 Uhr	Begrüßung im Zeitungslesebereich (ZL), Hinweise zum Ablauf
20.00 - 21.00 Uhr	„Schreibblock auf Hausarbeit“ – der ultimative Tipp des wissenschaftlichen Schreibens
21.00 - 21.30 Uhr	
21.30 - 22.00 Uhr	
21.30 - 22.30 Uhr	Chat und PUMA – Literaturverwaltung leicht gemacht
22.30 - 23.30 Uhr	
20.30 - 21.30 Uhr	Textproduktion, wie verständlich und klar schreiben mit praktischen Übungen
21.30 - 22.30 Uhr	
21.30 - 22.10 Uhr	Tipps zum Schreiben und Entgrenzen mit „Aer“ Musik
22.30 - 23.10 Uhr	
00.00 Uhr	Mitternachtsfackelzug über den Campus „Die Erleuchtung findet“
01.00 - 01.30 Uhr	Brain Gym
01.30 - 02.00 Uhr	
00.00 - 01.00 Uhr	Erörterungen bei alten Schreibblockaden, Büro Factorial 505, Raum 1453 (1. OG)
02.00 - 01.00 Uhr	
07.00 „Katerfrühstück“	
<b>Veranstalter:</b>	
Universität Kassel	Projekt selbstmade students des Fachbereichs Lehre
WIKASSSEL BIBLIOTHEK	
<b>In Zusammenarbeit mit:</b>	

Abbildung 2: Begleitprogramm



Abbildung 3: Anmeldeschlange



Abbildung 4: Mit Rucksack und Isomatte in die Bibliothek

Insgesamt nahmen 355 Studierende teil, wovon sich 252 im Vorhinein angemeldet hatten. Schon vor Beginn der Registrierung ab 19.30 Uhr war die gesamte Eingangshalle mit Teilnehmern überfüllt, die – mit Schlafsack und Isomatte ausgerüstet – ungeduldig auf Ihre Namensschilder warteten.

Das Begleitprogramm stieß bei den Studierenden auf große Resonanz. Die einzelnen Angebote wurden deshalb mehrfach hintereinander angeboten. Um die Teilnehmenden gleichmäßig auf die Angebote zu verteilen, lagen zu Beginn des Abends Listen aus. Während einige von Veranstaltung zu Veranstaltung liefen, wählten andere ganz gezielt einen Veranstaltungspunkt. Wieder andere nutzten die offene Bibliothek, um ungestört durcharbeiten zu können und bei Bedarf eine kleine Erfrischungspause im Zeitungslesebereich einzulegen.

### 4 Campusspaziergang bei Nacht

Großer Beliebtheit erfreute sich auch der nächtliche Fackelzug über den Campus. Kurz vor Mitternacht folgte etwa die Hälfte der Anwesenden dem Aufruf, sich vor der Bibliothek zu versammeln und den Campus bei Nacht zu erkunden.



Abbildung 5: Mitternächtlicher Fackelzug über den Campus

Wem nach Mitternacht die Augen schwer wurden, konnte sich entweder mit Brain-Gym-Übungen aufmuntern oder auch eine Entspannungsphase bei Klangschalen-Yoga einlegen. Das durchgängige kostenlose Angebot an Kaffee und Kaltgetränken wurde die ganze Nacht hindurch mit Begeisterung angenommen.

### 5 Katerfrühstück als Belohnung für das Durchhalten

Ab 1 Uhr morgens wurde es merklich still. Schlafsäcke wurden zwischen Bücherregalen ausgebreitet oder die Ruheräume aufgesucht. Um 5 Uhr morgens arbeiteten oder schliefen noch 70 Studierende in der Bibliothek. Um kurz vor 7 Uhr hieß es dann: Frühstück ist fertig. 64 Studierende krönten eine erlebnisreiche Arbeitsnacht in der Bibliothek mit einer ausgiebigen Stärkung.

### 6 Ziele der Studierenden

Die Ziele für den Abend waren meist hoch gesteckt: „Einen Anfang finden“, „fertig werden!“ oder auch „VWL-Erkennt-



Abbildung 6: Andrang am Frühstücksbuffet um 7 Uhr morgens



Abbildung 7: Studentische Ziele für die Lange Nacht

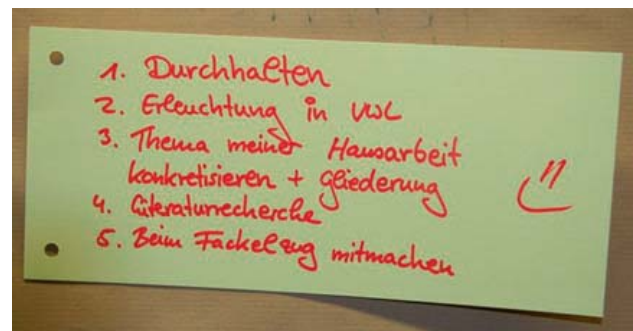


Abbildung 8: Kein Ziel ist zu hoch

nis“, „gemeinsam den Flow finden“ und einen „grobem Überblick verschaffen! Das Leben und so ...“. Andere äußerten bescheidener: „mich nicht ablenken lassen“, „einfach ein tolles Erlebnis haben“ und „bis 7.00 Uhr durchhalten“.

Zwei Drittel der Studierenden erreichten ihr gestecktes Ziel, anderen reichte die Zeit dafür jedoch nicht aus. Das Programm sei „einfach zu gut“ gewesen.

### 7 Ausblick

Die UB in Kassel ist der zentrale Lernort auf dem Campus. Schon deshalb ist sie für eine solche Veranstaltung der ideale Ort. Zudem sind wir von vielen universitären Einrichtungen unterstützt worden. Insbesondere die Kooperation mit dem Servicecenter Lehre war für beide Seiten ein großer Gewinn. Für eine Folgeveranstaltung wurde uns sogar die nächtliche Unterstützung des hiesigen Rechenzentrums (ITS) bei Problemen mit den Notebooks der Studierenden zugesagt. Wir

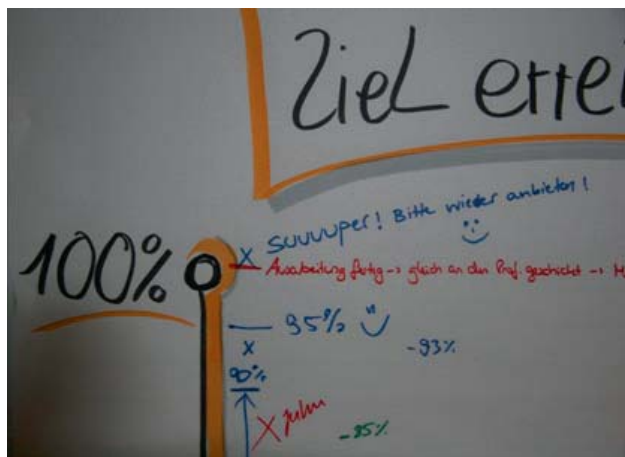


Abbildung 9: Rückmeldung zum Erfolg des Abends

möchten, wenn möglich, dieses Angebot wiederholen und andere Hochschulbibliotheken dazu anregen, daran teilzunehmen. Solche medienwirksamen Aktionen helfen nicht nur, die Bibliotheken im Gefüge der universitären Einrichtungen stärker zu positionieren. Sie fördern zudem durch die hochschulinterne Kooperation ganz entscheidend die Vernetzung zwischen den Projektbeteiligten. Obwohl es sich um einen gänzlich kostenfreien Service für die Studierende handelte, waren die Sachkosten gering. Entscheidender war dagegen das Engagement vieler Bibliotheksmitarbeiter und Angehöriger der kooperierenden universitären Einrichtungen. Ohne sie wäre der Abend nicht möglich gewesen.

Unser Ziel haben wir vollkommen erreicht: Die Studierenden nahmen das Angebot mehr als dankbar an. Etliche der mitunter euphorischen Rückmeldungen verdeutlichen, dass viele Studierende oftmals gleich mehrere Hausarbeiten lange Zeit vor sich herschieben. Die meisten hatten sich für die Nacht viel vorgenommen. Eine Nacht war dafür zu kurz. Schon deshalb wurde uns ins der Evaluation einhellig zurückgemeldet „auf jeden Fall wieder machen“, „am besten gleich nächste Woche“.